

PRESSENOTIZ

SPERRFIRST BIS 16-03-2017, 12 Uhr

**Neue wiiv-Prognose für den WESTBALKAN:
Wirtschaftliche Trendwende 2017-2019 vor dem Hintergrund politischer
Ungewissheiten**

- *Der Frühjahr-2017-Konjunkturbericht des wiiv kommt zum Schluss, dass die Volkswirtschaften des Westbalkans in den kommenden drei Jahren ein gesundes Wirtschaftswachstum verzeichnen werden, mit Wachstumsraten über dem Durchschnitt der anderen Regionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Robuster Haushaltskonsum und Infrastrukturinvestitionen werden wichtige Wachstumstreiber sein.*
- *Allerdings warnt der Bericht davor, dass die wirtschaftliche Erholung am Westbalkan der zunehmenden politischen Ungewissheit zum Opfer fallen könnte, zumal es wachsende Zweifel an der Beständigkeit des "EU-Zuckerbrotes" und der "US-Peitsche" gibt, zwei Faktoren, die in den letzten beiden Jahrzehnten die Stabilität dieser zerbrechlichen Region unterstützt haben.*

Dies sind die wichtigsten Erkenntnisse des Frühjahr-Konjunkturberichtes des wiiv:

- **Das BIP-Wachstum am Westbalkan wird sich von 3% 2017 auf 3,2% 2018 bis hin auf 3,4% 2019 beschleunigen.** In Albanien und im Kosovo wird das Wachstum über den Prognosehorizont besonders hoch sein (im Schnitt bei rund 3,8% in beiden Ländern). Neben dem Effekt einer niedrigen Ausgangsbasis werden in diesen Ländern insbesondere Infrastrukturinvestitionen ein wichtiger Wachstumsmotor sein. Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien werden mit durchschnittlichem Wirtschaftswachstum von etwa 3% rechnen können.
- **Der Zustand des Arbeitsmarktes am Westbalkan verbessert sich.** In den letzten Jahren wurden in der Region eine substantiell höhere Beschäftigung und eine signifikante Reduktion der Arbeitslosigkeit verzeichnet. Aufgrund der positiven Wachstumsaussichten wird sich dieser Trend vermutlich fortsetzen. Durchschnittliche Arbeitslosenraten von rund 18% könnten in den nächsten Jahren erreicht werden (etwas weniger als die rund 20% in den letzten Jahren). Nichtsdestoweniger sind diese Raten noch immer sehr hoch, verglichen mit den EU-Mitgliedsländern in Mittel- und Osteuropa, die im Prognosezeitraum mit Arbeitslosenraten von rund 6% rechnen können. Dennoch wird die Verknappung am Arbeitsmarkt Löhne und Konsum antreiben und damit zur wirtschaftlichen Erholung beitragen.
- **Die externe Wettbewerbsfähigkeit der Region ist noch immer schwach, aber die Industriestruktur verbessert sich mit Hilfe von ausländischen Direktinvestitionen.** Die Leistungsbilanzdefizite werden über den Prognosezeitraum im Bereich von 4% (Mazedonien und Serbien) bis 20% (Montenegro) des BIP liegen. Allerdings hat sich in

den letzten Jahren die Produktionsstruktur am Westbalkan verbessert, zumal Industrien höherer Wertschöpfung im Bereich Kapitalgüter- und Gebrauchsgüterproduktion überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen konnten. Darüber hinaus konnten in den letzten Jahren FDI-Zuflüsse von rund 6% des BIP eingefahren werden – etwa doppelt so hohe Zuwächse wie in den anderen Ländern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

- **Allerdings könnte die aktuelle wirtschaftliche Trendwende am Westbalkan gefährdet sein, wenn das aktuelle System des “EU-Zuckerbrotes” und der “US-Peitsche”, das über die letzten beiden Jahrzehnte für eine umfassende Stabilität in der Region gesorgt hat, keinen Bestand hat.** Die Unsicherheiten am Westbalkan sind größtenteils mit den Entwicklungen in der EU und den USA verbunden, und zu einem kleineren Teil auch mit den Entwicklungen in Russland und der Türkei. Die Region verlässt sich in zunehmendem Maße auf den EU-Markt und die politische Stabilität der EU, mit dem Versprechen der (fernen) Mitgliedschaft. In Bezug auf Fragen der Sicherheit ist die Region auf die NATO angewiesen, welche eine stabilisierende Rolle spielt. Demzufolge könnten Unklarheiten über das US-Engagement in der Region erhebliche Konsequenzen haben. Darüber hinaus könnten jedwede konfrontative Interventionen Russlands oder Unsicherheiten bezüglich der Entwicklungen in der Türkei problematische Effekte haben, sollte der Einfluss der EU und der USA im Lichte von Brexit und der Trump-Präsidentschaft schwinden.

wiiw, 15. März 2017

Für Rückfragen:

Mario Holzner, Tel. 533 66 10 – 28

holzner@wiiw.ac.at

Richard Grieveson, Tel. 533 66 10 – 56

grieveson@wiiw.ac.at

Kennzahlen 2015-2016 und wiw-Prognose 2017-2019

	Bruttoinlandsprodukt					Verbraucherpreise					Arbeitslosenquote					Leistungsbilanz				
	Reale Veränderung gegen Vorjahr in %					Veränderung gegen Vorjahr in %					in %, Jahresdurchschnitt, LFS					in % des BIP				
	2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose		
		2017	2018	2019			2017	2018	2019			2017	2018	2019			2017	2018	2019	
Albanien	2,6	3,2	3,5	3,9	4,0	1,9	1,3	2,3	2,8	3,0	17,1	15,2	14,8	14,5	14,0	-10,8	-11,5	-11,9	-11,3	-10,7
Bosnien und Herzegowina	3,1	2,3	2,8	3,0	3,1	-1,0	-1,1	1,0	1,4	1,9	27,7	25,4	25,3	25,1	25,0	-5,7	-6,0	-5,8	-5,7	-5,7
Kosovo	4,3	3,6	3,9	3,8	3,7	-0,5	0,3	0,9	1,6	2,3	32,9	26,5	25,8	25,5	25,2	-8,6	-9,9	-10,4	-11,2	-11,8
Mazedonien	3,8	2,5	3,1	3,3	3,0	-0,3	-0,2	1,0	1,5	2,0	26,1	24,0	24,0	23,0	23,0	-2,1	-2,0	-4,0	-4,0	-4,0
Montenegro	3,4	2,7	3,1	2,9	3,3	1,4	0,1	1,5	2,0	2,0	17,6	17,5	17,0	16,5	16,5	-13,3	-17,0	-16,4	-20,7	-19,8
Serbien	0,8	2,7	2,8	3,0	3,3	1,9	1,2	2,0	2,0	2,0	17,7	16,1	15,0	14,0	14,0	-4,7	-5,0	-4,0	-4,0	-4,0
WB ¹⁾²⁾	2,2	2,7	3,0	3,2	3,4	0,9	0,5	1,6	1,9	2,1	21,2	19,1	18,4	17,7	17,6	-6,1	-6,7	-6,6	-6,7	-6,7
<i>EU-MOE ¹⁾²⁾</i>	3,7	3,0	3,0	3,2	3,2	-0,4	-0,2	1,5	2,0	2,1	7,8	6,6	6,3	6,1	6,0	0,4	0,7	0,4	0,0	-0,2
<i>Euro-Raum-19</i>	2,0	1,7	1,6	1,8	.	0,0	0,2	1,7	1,4	.	10,9	10,0	9,6	9,1	.	3,7	3,6	3,2	3,1	.
<i>EU-28</i>	2,2	1,9	1,8	1,8	.	0,0	0,3	1,8	1,7	.	9,4	8,5	8,1	7,8	.	2,2	2,1	1,9	1,9	.
<i>GUS + Ukraine ¹⁾²⁾</i>	-3,0	0,0	1,7	1,9	2,2	17,1	8,6	5,8	5,3	5,2	5,9	5,9	6,0	5,8	5,6	3,6	0,6	0,8	0,5	0,2
<i>VIS-4 ¹⁾²⁾</i>	3,9	2,6	2,9	3,0	3,0	-0,4	0,0	1,6	2,0	2,1	7,3	6,0	5,8	5,7	5,6	0,3	0,6	0,5	0,2	0,0
<i>BALT-3 ¹⁾²⁾</i>	2,0	1,9	2,5	2,7	2,9	-0,3	0,5	2,0	2,3	2,7	8,7	8,2	7,7	7,3	7,0	-0,7	1,3	-0,3	-0,9	-1,3
<i>SOE-9 ¹⁾²⁾</i>	3,2	3,8	3,5	3,6	3,6	-0,2	-0,7	1,4	2,0	2,2	12,8	11,3	10,9	10,4	10,2	-1,3	-1,7	-2,0	-2,2	-2,3
<i>NON-EU-11 ¹⁾²⁾</i>	-0,2	0,6	1,9	2,2	2,5	13,8	8,1	6,5	5,8	5,6	7,6	7,6	7,7	7,4	7,2	0,9	-1,2	-1,2	-1,5	-1,9
<i>MOSOEL-22 ¹⁾²⁾</i>	0,9	1,3	2,2	2,5	2,7	9,7	5,6	5,0	4,7	4,6	7,6	7,3	7,3	7,1	6,9	0,9	-0,7	-0,8	-1,3	-1,7

1) wiw-Schätzung. - 2) Leistungsbilanz einschließlich Transaktionen innerhalb der Region (Summe der einzelnen Länder).

Quelle: wiw, Eurostat. Prognosen: wiw (Februar 2017) und Europäische Kommission für EU und Euro-Raum (EU-Winterprognose, Februar 2017).